

Völkerrechtsbüro

GZ. BMEIA-AT.8.15.02/0088-I.5/2018
Zu GZ. BMLFUW-UW-1.2.2/0130-V/5/2017

SB/DW: Ges.Mag. Lauritsch / Mag. Prummer
DW 3992 / DW 3833

E-Mail: karin.lauritsch@bmeia.gv.at;

E-Mail: julia.prummer@bmeia.gv.at

An: abt.55@bmnt.gv.at

cc: begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

Betreff: **Begutachtung; BMNT; Entwurf ChemG-Novelle 2018, Wasserrechtsgesetz und Abfallwirtschaftsgesetz; Stellungnahme des BMEIA**

Das BMEIA nimmt zu dem Entwurf wie folgt Stellung:

In formeller Hinsicht:

Gemäß Rz. 53ff des EU-Addendums zu den Legistischen Richtlinien 1990 sind bei erstmaliger Zitierung eines Unionsrechtsakts Titel der Norm und Fundstelle anzuführen, wobei hingegen die Bezeichnung des erlassenden Organs und das Erlassungsdatum entfallen. Das entsprechende Langzitat ist dabei in jedem Dokument bei erstmaliger Zitierung einmal auszuführen.

Bei mehrmaliger Zitierung desselben Rechtsaktes ist gem. Rz. 56f des EU-Addendums nach der ausführlichen Zitierung nur mehr der allfällige Kurztitel (z.B. *CLP-V*), in Ermangelung eines solchen die folgende Zitierweise zu verwenden: z.B. *Verordnung (EU) 2017/852*. Ist für den Rechtsakt ein Kurztitel gebräuchlich, der nicht im Titel des Rechtsaktes selbst festgelegt worden ist, so ist dieser im Anschluss an den vollständigen Titel in Klammer unter Voranstellung der Wortfolge „im Folgenden“ anzuführen. Das Kurzzitat/der Kurztitel ist im gesamten Dokument einheitlich zu verwenden.

Die nachfolgenden Unionsrechtsakte sind an den angeführten Stellen wie folgt zu zitieren bzw. die jeweiligen Zitate zu ergänzen:

§ 5 Abs. 2 Z 3 ChemG 1996 des Entwurfs:

- „14. In § 5 Abs. 2 Z 3 wird der Ausdruck „Verordnung (EU) Nr. 1357/2014, ABl. Nr. L 365 vom 19.12.2014 S. 89“ durch den Ausdruck „Richtlinie (EU) 2015/1127, ABl. Nr. L 184 vom 11.07.2015 S. 13 Verordnung (EU) 2017/997, ABl. L 150 vom 14.06.2017 S. 1“ ersetzt.“

§ 5 Abs. 2 Z 4 ChemG 1996 des Entwurfs:

- „4. radioaktive Stoffe und Gemische im Anwendungsbereich der Richtlinie 2013/59/Euratom zur Festlegung grundlegender Sicherheitsnormen für den Schutz vor den Gefahren einer Exposition gegenüber ionisierender Strahlung und zur Aufhebung der Richtlinien 89/618/Euratom, 90/641/Euratom, 96/29/Euratom, 97/43/Euratom und 2003/122/Euratom, ABl. Nr. L 13 vom 17.01.2014 S. 1. in der Fassung der Berichtigung ABl. Nr. L 72 vom 17.03.2016 S. 69“

S. 1 der Erläuterungen unter „Zu Artikel 1 (Änderungen des Chemikaliengesetzes 1996)“:

- „Mit der neuen Verordnung (EU) 2017/852 über Quecksilber und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1102/2008, ABl. Nr. L 137 vom 24.05.2017 S. 1 (im Folgenden: EU-QuecksilberV) ~~Verordnung über Quecksilber, die am 25. April 2017 verabschiedet wurde,~~ hat die EU alle erforderlichen Gesetzgebungsmaßnahmen ergriffen und am 18. Mai 2017 ratifiziert. Die ~~Verordnung (EU) 2017/852 über Quecksilber und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1102/2008, ABl. Nr. L 137 vom 24.05.2017 S. 1~~ (im Folgenden: EU-QuecksilberV) setzt das Übereinkommen von Minamata über Quecksilber, BGBl. III Nr. 108/2017, um.“

S. 2 der Erläuterungen unter „Zu Artikel 1 (Änderungen des Chemikaliengesetzes 1996)“:

- Art. 129 der ~~REACH-V-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH), zur Schaffung einer Europäischen Agentur für chemische Stoffe, zur Änderung der Richtlinie 1999/45/EG und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 793/93 des Rates, der Verordnung (EG) Nr. 1488/94 der Kommission, der Richtlinie 76/769/EWG des Rates sowie der Richtlinien 91/155/EWG, 93/67/EWG, 93/105/EG und 2000/21/EG der Kommission, ABl. Nr. L 396 vom 30.12.2006 S. 1, zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/35, ABl. Nr. L 6 vom 11.01.2018 S. 45~~ (im Folgenden: REACH-V)

S. 3 der Erläuterungen unter „Zu Artikel 3 (Änderungen des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002)“:

- Die EU-QuecksilberV enthält Bestimmungen zu Quecksilberabfall, dies ist metallisches Quecksilber, das als Abfall gemäß der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien, ABl. Nr. L 312 vom 22.11.2008 S. 3, zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2017/997, ABl. Nr. L 150 vom 14.06.2017 S. 1 einzustufen ist.
- Die Einfuhrbeschränkungen für Quecksilberabfälle gelten direkt und sind im Rahmen des Verfahrens einer grenzüberschreitenden Verbringung von Abfällen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 über die Verbringung von Abfällen, ABl. Nr. L 190 vom 12.07.2006 S. 1, zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2015/2002, ABl. Nr. L 294 vom 11.11.2015 S. 1 anzuwenden.

S. 3 der Erläuterungen unter „Zu Artikel 1 (Änderung des Chemikaliengesetzes 1996)“:

- (bis zu diesem Zeitpunkt durften Gemische, die nach dem alten System (Richtlinie 67/548/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe, ABl. Nr. 196 vom 16.08.1967 S. 1, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/21/EU, ABl. Nr. L 158 vom 10.06.2013 S. 240 und Richtlinie 1999/45/EG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen, ABl. Nr. L 200 vom 30.07.1999 S. 1, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/21/EU, ABl. Nr. L 158 vom 10.06.2013 S. 240) gekennzeichnet waren, abverkauft werden)

S. 4 der Erläuterungen unter „Zu Artikel 1 (Änderung des Chemikaliengesetzes 1996)“:

- Die Richtlinie 96/29/Euratom zur Festlegung der grundlegenden Sicherheitsnormen für den Schutz der Gesundheit der Arbeitskräfte und der Bevölkerung gegen die Gefahren durch ionisierende Strahlungen, ABl. L 159 vom 29.06.1996, S. 1 in der Fassung der Berichtigung ABl. L 314 vom 04.12.1996, S. 20 wird mit 06.02.2018 durch die neue Richtlinie 2013/59/Euratom zur Festlegung grundlegender Sicherheitsnormen für den Schutz vor den Gefahren einer Exposition gegenüber ionisierender Strahlung und zur Aufhebung der Richtlinien 89/618/Euratom, 90/641/Euratom, 96/29/Euratom, 97/43/Euratom und 2003/122/Euratom, ABl. Nr. L 13 vom 17.01.2014 S. 1, aufgehoben. Das Zitat soll daher geändert werden.

Wien, am 18. April 2018

Für die Bundesministerin:

H. Tichy

(elektronisch gefertigt)